

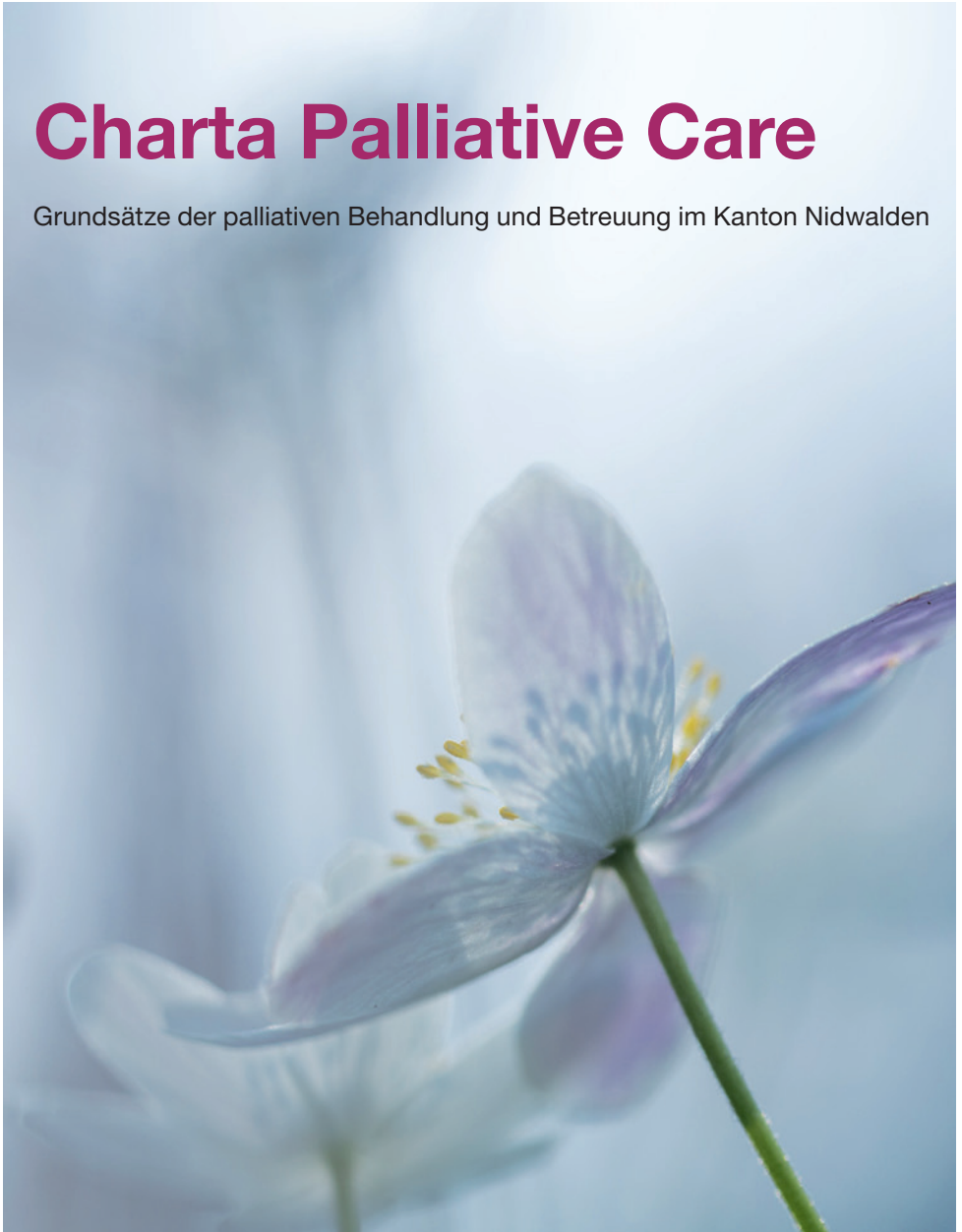


KANTON
NIDWALDEN

Gesundheits- und Sozialdirektion
Gesundheitsamt

Charta Palliative Care

Grundsätze der palliativen Behandlung und Betreuung im Kanton Nidwalden





Was ist Palliative Care?

«palliare – mit Mantel bedecken»

Palliative Care ist die internationale Bezeichnung für palliative Betreuung (lat. palliare = lindern). Die Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung (www.palliative.ch) definiert Palliative Care folgendermassen:

Die palliative Medizin, Pflege und Begleitung umfasst alle medizinischen Behandlungen, die pflegerischen Interventionen sowie die psychische, soziale und geistige Unterstützung kranker Menschen, die an einer fortschreitenden, unheilbaren Erkrankung leiden. Ihr Ziel besteht darin, Leiden zu lindern und die bestmögliche Lebensqualität des Kranken und seiner Angehörigen zu sichern.

Viele Behandlungen und Interventionen, die Palliative Care umfasst, sind schon zu einem frühen Zeitpunkt einer Erkrankung hilfreich und sinnvoll (z.B. Schmerz-
bekämpfung). Der Schwerpunkt von Palliative Care bildet jedoch vor allem den Zeitpunkt, ab dem Sterben und Tod näher rücken.

Behandlungen oder Medikamente im Rahmen der Palliative Care werden nie in der Absicht eingesetzt, den Tod herbeizuführen. Es werden aber keine Massnahmen getroffen, um das Leben um jeden Preis zu verlängern. Palliative Care unternimmt alles, um das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten zu verbessern oder zu erhalten und distanziert sich klar von einer aktiven Sterbehilfe.

Zugang zu Palliative Care

«jedem Menschen den Zugang zu Palliative Care gewähren»

Palliative Care wird jedem Menschen angeboten, der an einer unheilbar fortschreitenden Krankheit leidet. Begleitend wird Palliative Care auch in Situationen mit unklarer Heilungsaussicht integriert. Palliative Care kommt unabhängig vom Alter, dem Ort der Behandlung und dem Fachbereich zur Anwendung.

Würde des Menschen

«die Würde des Menschen in den Mittelpunkt stellen»

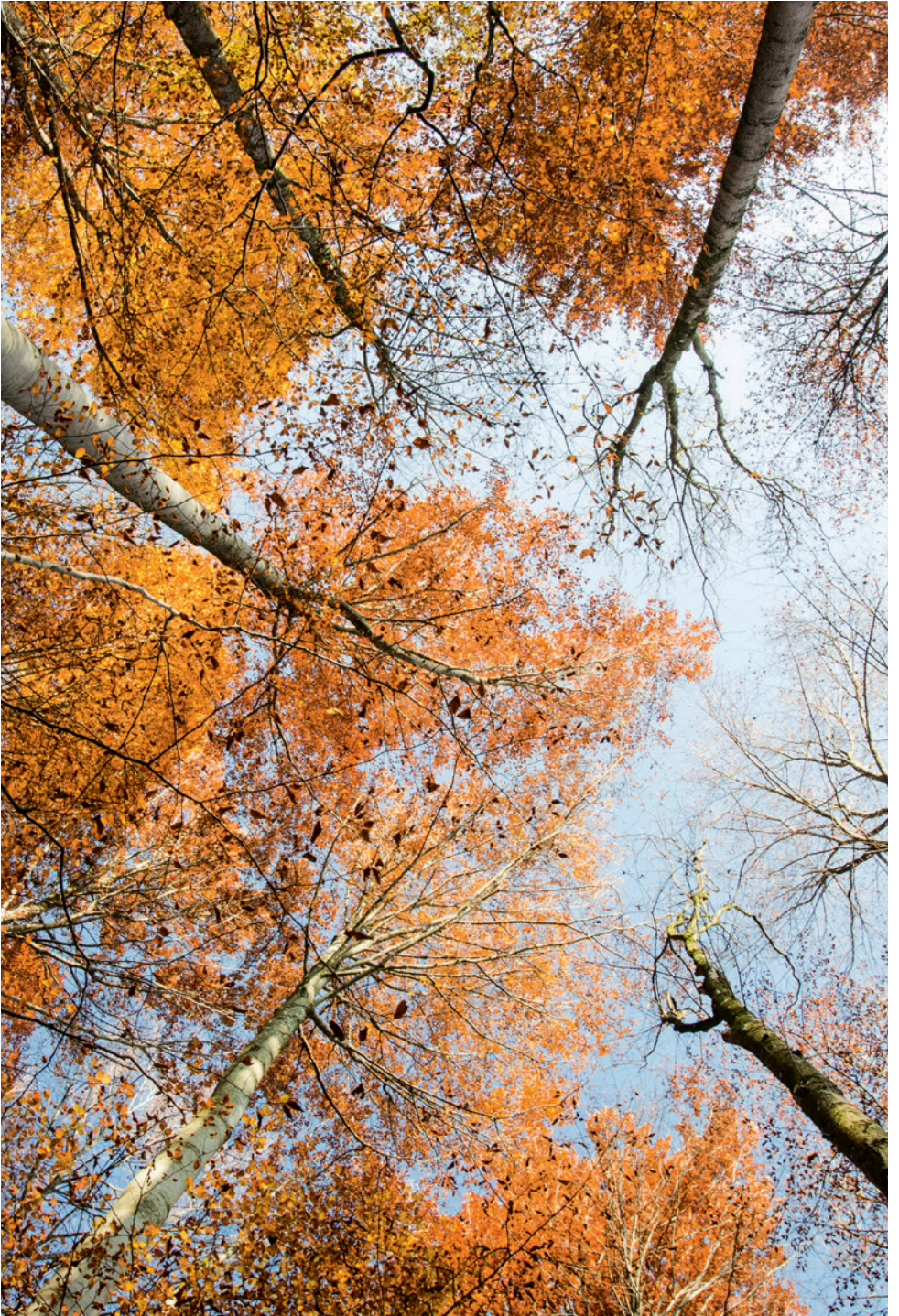
Die Würde des Menschen ist unantastbar und von dessen Bewusstseinslage oder einem bestimmten Lebensumstand unabhängig. Die Würde des Menschen muss zu jeder Zeit geachtet werden.

Autonomie und Selbstbestimmung

«die Autonomie des Menschen
sicherstellen und achten»

Unter Autonomie wird die Fähigkeit einer Person verstanden, ihren Willen auszudrücken und in Übereinstimmung mit ihren Werten und Überzeugungen zu leben. Die Autonomie schwerkranker Menschen ist abhängig von deren Informationsstand, der aktuellen Situation sowie der Bereitschaft und Fähigkeit, Verantwortung für das eigene Leben und Sterben zu übernehmen. Klare, verständliche und wiederholte Informationen an Betroffene sind unumgänglich.

Die Patientenverfügung ist ein Instrument der Selbstbestimmung. Diese hilft, dass sich die Behandlung und Betreuung bei nicht urteilsfähigen Personen an ihren schriftlich oder mündlich formulierten Willensäußerungen orientieren können. Die Erstellung von Patientenverfügungen wird aktiv gefördert.



Prinzipien in der Erbringung von Palliative Care

«das Leben in seiner Endlichkeit respektieren»

In der Palliative Care wird die Endlichkeit des menschlichen Lebens akzeptiert, indem das Sterben und der Tod als Bestandteile des Lebens verstanden werden. Das Machbare wird gegenüber dem Sinnvollen abgewogen.

«den Menschen in seiner Ganzheit betreuen»

Palliative Care strebt die optimale Linderung von belastenden Symptomen an und ermöglicht rehabilitative, diagnostische und therapeutische Massnahmen, die zur Erhaltung oder Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Medizinische und pflegerische Massnahmen sind mit dem Ziel der Symptomlinderung einzusetzen, belastende Massnahmen sollen unterlassen sowie Schmerzen und Leiden gelindert werden.

Die Symptomkontrolle umfasst sowohl die Behandlung von körperlichen Symptomen, die Linderung von psychischen und sozialen Leiden wie auch die Unterstützung bei seelischen Beschwerden. Oberstes Ziel ist die bestmögliche Lebensqualität, formuliert aus der Sicht der Betroffenen. Im Vordergrund des palliativen Ansatzes steht die Auseinandersetzung mit der fortschreitenden Krankheit, dem persönlichen Schicksal, dem Umfeld, der jeweiligen Lebensgeschichte, Glauben bzw. Lebensüberzeugungen und speziell mit den Gedanken und Gefühlen im Hinblick auf Leiden, Sterben und Tod.

«interprofessionelle Vernetzung und Kontinuität sicherstellen»

Die Kontinuität in der Behandlung und Begleitung wird durch eine gute und frühzeitige Vernetzung aller involvierten Institutionen, Fachpersonen, Freiwilligen und dem persönlichen Umfeld untereinander ermöglicht.

Die Koordinationsleistungen der verschiedenen Tätigkeiten sind aufeinander abgestimmt und der Informationsfluss zwischen den involvierten Fachpersonen ist gewährleistet. Verantwortliche Bezugs- und Ansprechpersonen sind definiert.

Mit einer vorausschauenden Planung der Betreuung von Menschen in palliativen Situationen wird versucht Notfallsituationen zu vermeiden. Zur vorausschauenden frühzeitigen Planung gehören die proaktive Unterstützung der Angehörigen, die Vorbesprechung möglicher Komplikationen, die Erstellung eines Notfallplans und die Bereitstellung von Notfallmedikamenten vor Ort.

Das Personal bzw. ein Palliative Care Team hat entsprechende palliative Grundkenntnisse. Es nimmt die Vernetzungsaufgabe wahr und vermittelt den Betroffenen Informationen und Wissen situationsgerecht, damit diese gute Entscheidungen treffen können.





Palliative Care als Teamarbeit

«entsprechende personelle und fachliche Ressourcen bereitstellen»

Die multidimensionale Herausforderung von Palliative Care erfordert ein qualifiziertes multiprofessionelles Team und eine gut koordinierte Teamarbeit. Neben dem regelmässigen Besuch von Weiterbildungen sind die verschiedenen Institutionen bestrebt, einen kontinuierlichen interprofessionellen Austausch zu pflegen. Evaluation der Leistungen und Fehleranalyse stärken die Weiterentwicklung einer qualitativ guten palliativen Behandlung und Begleitung.

Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit

«die Öffentlichkeit für dieses heikle Thema sensibilisieren und aufklären».

Die Öffentlichkeit wird im Hinblick auf die Bedürfnisse von schwerkranken und sterbenden Menschen sensibilisiert sowie über das Angebot von Palliative Care informiert. Die Institutionen und Fachpersonen pflegen eine aktive Information und Kommunikation.

Charta Palliative Care

Die Charta Palliative Care wurde als Absichtserklärung zur Förderung und Anwendung von Palliative Care in Zusammenarbeit mit einer breit abgestützten interprofessionellen Arbeitsgruppe verfasst. Das Ziel der Charta ist es, dass sich alle im Kanton Nidwalden in der Palliative Care engagierten Institutionen zu einer Versorgung und Betreuung gemäss diesen Richtlinien bekennen. Die Charta stützt sich auf die SAMW-Richtlinien «Palliative Care; Recht der Patientinnen und Patienten auf Selbstbestimmung, Medizinisch-ethische Grundsätze der SAMW» sowie auf die «Nationalen Leitlinien Palliative Care».

Folgende kantonalen bzw. übergeordneten Organisationen und Institutionen haben sich bereits zur Charta bekannt:



Unterwaldner
Ärztegesellschaft



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kantonverband Unterwalden



Eine aktuelle Liste mit den einzelnen Leistungserbringern, welche sich zu den in der Charta definierten Grundsätze und Leitlinien bekannt haben, ist auf der Website des Kantons Nidwalden www.palliative-care.nw.ch einzusehen.

Mit freundlicher Unterstützung und Genehmigung: Fachgruppe Palliative Care Nidwalden; Kanton Schwyz, Amt für Gesundheit und Soziales, sowie Arbeitsgruppe Palliative Care Schwyz.

Fotos: www.susannevenditti.ch

Gestaltung: Brigitte Hürzeler, Luzern

Gesundheits- und Sozialdirektion, Gesundheitsamt

Engelbergstrasse 34, Postfach 1243, 6371 Stans

Telefon 041 618 76 02, gesundheitsamt@nw.ch, www.palliative-care.nw.ch

Ausgabe 2017